

*Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann (F. Picabia)*

Das „**International Munich Art Lab**“ (IMAL) hat sich unter der Trägerschaft des „Kontrapunkt e.V. – Jugend Kunst Kultur“ (anerkannte freier Träger der Jugendarbeit nach §75 KJHG) zu einem hoch evaluierten Projekt entwickelt, das Kunst, Kultur, Bildung, Soziales, Berufsqualifikation und professionelle künstlerische Produktion verbindet in einem ganzheitlichen Arbeitsansatz mittels verschiedener Module.

**1994-1996** führte der Komponist Vridolin Enxing (ex Floh de Cologne) in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring München-Stadt das Projekt: „**30 Musikworkshops in Jugendfreizeitstätten – Musikproduktion im professionellen Digitalstudio**“ durch. Das Projekt wurde finanziert von der Stiftung deutsche Jugendmarke und wissenschaftlich begleitet von der Fachhochschule für Sozialwesen München-Pasing unter der Leitung von Magister Heinz Rech. Es kamen weitere Workshops im Auftrag verschiedener freier Träger wie „Feierwerk.e.V“, „DGB-Jugend“ und anderer dazu. Insgesamt wurden es 40 Workshops mit über 1200 jungen Münchenern aus 42 Nationen.

Der Erfolg des Projektes führte zu einem Lehrauftrag für Vridolin Enxing an der FH-Pasing, in welchem das Projekt evaluiert wurde. Die Ergebnisse dieses Projektes führten zu der Audio-CD: „Direkt aus dem Untergrund“ (Herausgeber: KJR München-Stadt) und verschiedenen Beiträgen in Fachwerken der sozialwissenschaftlichen Literatur wie: „Jugend auf der Datenautobahn“ (Schell/Schorb/Palme – Kopäd-Verlag München) oder : „Kreative Methoden in der psychosozialen Arbeit“ (Otto Kruse –DGVT-Verlag Tübingen).

Die wohl wichtigste Erkenntnis aus diesem großangelegten künstlerischen Ressourcen-Research-Projekt war: In München wie vermutlich auch in jeder anderen europäischen Großstadt liegt ein riesiges Potential an künstlerischer Begabung, Erfindungsreichtum und Ideenvielfalt brach, welches von den klassischen Bildungsinstitutionen wie Konservatorien, Musikhochschulen und Akademien nicht erfasst wird, geschweige denn gefördert wird.

Die Gründe dafür kann man vermuten in der „Randgruppen-Klientel“ aus Immigrantenkreisen, sozial schwachen und bildungsfernen Schichten, welche Vridolin Enxing in den Freizeitstätten der Vorstädte antraf. Dies passt zu der Tatsache, dass alle wichtigen Jugendmusik-Kulturen seit dem 2. Weltkrieg wie etwa der Rock´n Roll, der Beat, Reggae oder HipHop nicht in den Institutionen der bürgerlichen Musikausbildung „erfunden“ wurden.

Die Idee lag nahe, mit einer Auswahl der Begabtesten aus den 1200 Workshopteilnehmern ein einzigartiges Live-Projekt zu entwickeln, ein authentisches Musiktheaterwerk, welches von den beteiligten jungen Künstlern in allen künstlerischen Parametern selbst erdacht und gestaltet wird ohne Rücksicht auf ihre soziale und nationale Herkunft, ihre Schulabschlüsse, körperlichen oder psychischen Handicaps. Erfahrene Künstler aus allen Bereichen des Musiktheaters agieren als Coaches und Qualitäts-Management.

Zu diesem Zweck gründete sich ein Team aus den Bereichen Text-Schauspiel-Komposition-Musik: das „**ELSTER-Team**“, bestehend aus Vridolin Enxing (Komposition und musikalische Leitung), dem Autor Claus-Peter Lieckfeld (Text und Dramaturgie) und dem Musiker und Theaterregisseur Dick Städtler (Regie und Vocalcoaching, ex Floh de Cologne). Hinzu kam die Zusammenarbeit mit dem Artbureau München (Thomas Petz), welches in der Folge im Bereich Marketing - Veranstaltungsmanagement wichtige Aufgaben übernahm. Das ELSTER-Team betrieb ab 1996 die Idee weiter und knüpfte Kontakte zu städtischen Referaten wie dem Kulturreferat, Sozialreferat und Wirtschaftsreferat der LH München.

Zeitlich parallel dazu gründeten **1995** die Künstlerin Elke Ritter, der Komponist Vridolin Enxing und der Pädagoge Ulrich Gläss den Verein „**Kontrapunkt e.V. – Jugend Kunst Kultur**“ mit dem Ziel, Jugendliche bei der Entfaltung ihrer künstlerisch-kreativen Fähigkeiten zu fördern. Ulrich Gläss und Vridolin Enxing hatten sich während der Musikworkshops im Feierwerk e.V. kennen gelernt, welche Ulrich Gläss als Sozialpädagoge verantwortlich durchführte. Der ressourcen- und

prozessorientierter Arbeitsansatz ermöglicht eine Beteiligung aller Jugendlichen unabhängig von Schulbildung und kultureller oder sozialer Herkunft.

**1996** entwickelten Ulrich Gläß und Elke Ritter – ausgehend von den seit 1986 gesammelten Projekterfahrungen u.a. in den Bereichen Medien, Audio, Film, Fotografie, Malerei, plastisches Arbeiten - das Pilotprojekt „**Laboratorium**“ - **Bildende Kunst und Medienarbeit** (innerstädtischer Freiraum, Produktions- und Präsentationsort). **Laboratorium** - „künstlerisches Experimentierfeld, Ort des interdisziplinären Arbeitens und des Diskurses. Ein echtes „Laboratorium“, das der Erforschung eigener Interessen, Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten diene, gesellschaftliche Ressourcen erschloss und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentierte.

Das Pilotprojekt „Laboratorium“ wird seit 1996 durch das Stadtjugendamt gefördert, indem zum einen ein zentral gelegener Arbeitsraum zur Verfügung gestellt wurde und zum anderen diverse Projekte finanziert wurden. Zu erwähnen sind hier in der Anfangszeit das Kooperationsprojekt mit dem Stadtjugendamt „**Bilder von Jugend**“ (**1996**), das erstmals in München interdisziplinäre künstlerisch – kreative Arbeit mit Jugendlichen über einen längeren Zeitraum ermöglichte und dessen Projektdesign und Inhalte (Medienarbeit, Online-Gestaltung, Musikproduktion, Grafik, Layout, Typografie, Kulissenbau, Rauminstallation, Plakatgestaltung, Fotografie, plastisches Arbeiten, Rauminstallation, Kunst im öffentlichen Raum, Video- und Audioarbeit) die Möglichkeiten dieser neuartigen Form von Jugendarbeit testete. Dabei war es ein Handlungsgrundsatz, dass Teilnehmende unter professioneller künstlerischer Anleitung eigenständige Produkte entwickeln, von der ersten Ideenskizze bis zur öffentlichen Präsentation. Gekoppelt an dieses Vorgehen war, dass die Inhalte der Arbeiten eine Reflexion der jugendlichen Lebenswelt widerspiegeln und so Einblicke ermöglichen, die einem „forschenden“ Erwachsenen verschlossen bleiben. Selbstredend wurde den Teilnehmenden auch die ästhetische Kompetenz zugeschrieben. Im Laufe des Projektes entstand so ein Bild von Jugend das auf authentischen Sichtweisen der Jugendlichen basierte und eben nicht die sonst allfälligen Stereotypen einer schon damals stark mediasierte „Erwachsenenwelt“ reproduzierte.

Mit dem gleichen Partizipationsansatz wurde auch das **Mädchenmusical (1997)** „**Komm mit – Lauf weg**“ durch Kontrapunkt e.V. und im „Laboratorium“ begleitet und durchgeführt – ein Musical, bei dem alle relevanten Komponenten von jungen Frauen selbst erarbeitet und inszeniert wurden. Das Musical hatte seine Uraufführung in der Muffathalle.

Die Projektarbeit „Laboratorium“ (Medien-, Audio-, Film-, Fotoprojekte sowie Diskussions- und Liveveranstaltungen) wurde ab 1998 parallel zum Projekt „**WestEndOpera**“ fortgesetzt und fand seine Verstärkung durch Regelförderung der Berufsberatung des Arbeitsamtes München seit Juni 1999.

Mit den aus den **Musikworkshops** und dem **Laboratorium** gewonnenen Erfahrungen unter den Aspekten künstlerische Arbeit, kulturelle Bildung und soziale Integration waren alle Grundlagen für den nächsten Coup gelegt, ein interdisziplinäres Kunstprojekt zu installieren, das bei der Jugendkultur des HipHop ansetzt und diesen aus dem subkulturellen Milieu auf die „große“ Bühne bringt – die **WestEndOpera**. Mit Kontrapunkt e.V. stand ein öffentlich akzeptierter, anerkannter „Zuschussnehmer“ zur Verfügung, mit dem ELSTER-Team eine künstlerische Leitung und mit den bereits gewonnenen mitarbeitenden Künstlern des Laboratoriums ein interdisziplinäres Team, das das ELSTER-Team ergänzte und fast alle für diese Bühnenproduktion notwendigen Produktionsschritte anleitend begleiten konnte.

**1998 startete das Musiktheaterprojekt „WestEndOpera“** (die erste HipHopOper) in Trägerschaft des Vereins Kontrapunkt e.V. unter der künstlerischen Leitung des ELSTER-Teams, gefördert von der LH München, dem Arbeitsamt/Berufsberatung München und privaten Firmen. Viele wichtige Protagonisten auf und hinter der Bühne stammten aus den Teilnehmern der Musikworkshops. Nach ca. zweijähriger Produktionszeit feierte die WestEndOpera im Juli 1999

auf dem Tollwood-Festival ihre Premiere. Publikum und Presse waren erstaunt, begeistert und in bundesweiten Rezensionen vom „Spiegel“ über „Stern“ bis zur „SZ“ wurde das Projekt in seiner Einzigartigkeit gewürdigt und die jungen Künstler gefeiert. Danach ging die WestEndOpera in Betreuung der neu gegründeten **Artworks GmbH** auf eine 2-jährige Tournee, die sie neben Deutschland auch nach Österreich, Süditalien und New York führte.

Direkt nach der Premiere und der ausverkauften Vorstellungsserie regte der damalige Kulturreferent der LH München Julian Nida-Rümelin an, ein Konzept zur Nachhaltigkeit der Methoden der WestEndOpera zu entwickeln. Vridolin Enxing und Ulrich Gläß verfassten dazu im Auftrag der Kulturreferats eine Studie. Dies führte in Zusammenarbeit verschiedener Referate der LH München und des Arbeitsamtes/Berufsberatung München in Trägerschaft des Vereins Kontrapunkt e.V. zu der Gründung des INTERNATIONAL MUNICH ARTLABs (Imal). Offizieller Titel:

### **International Munich ArtLab – Pilotprojekt zur ästhetischen Jugendarbeit**

In der weiteren konzeptionellen Ausgestaltung des Konzepts IMAL gelang es im Jahr **2001** erstmals auch **europäische Fördermittel** zu erhalten.

Heute stellt sich IMAL als ein Dach dar, das mehrere Module beruflicher Qualifizierung, künstlerischer Produktion und sozialer Integration benachteiligter junger Menschen beheimatet:

- „**ArtLab**“ (Darstellende Kunst und Musik) – einjähriges Projekt, 27 Plätze Vollzeit
- „**IMAL-Musiktheater**“ (Produktionsjahr) – 15 – 20 Plätze Teilzeit
- „**Laboratorium**“ (Bildende Kunst und Medien) – einjähriges Projekt, 55 Plätzen Vollzeit
- „**TakeOff**“ (begleitete Auslandspraktika und künstlerische Produktionen) 40 Plätze Teilzeit
- „**IMAL-Netzwerke**“ – Kooperation und Koproduktion auf lokaler und euromediterraner Ebene

IMAL bietet jungen Menschen **kostenfreie Teilhabe an künstlerischen Produktionsprozessen**, von der ersten Ideenskizze über die Produktion bis zur professionellen öffentlichen Präsentation. Dies beinhaltet individuelle Förderung, Ausgleich von Bildungsdefiziten und Bewerbungsbegleitung; ebenso Grundlagentrainings, Vertiefung und freie Produktion in allen künstlerisch-kreativen Handlungsfeldern - 40 Stunden die Woche. Die tägliche Arbeit wird organisiert in den beiden Fachbereichen „Darstellende Kunst und Musik“ (gemeinsame Entwicklung von Musiktheaterstücken), „Bildende Kunst und Medien“ (Ergebnispräsentation in Gemeinschaftsausstellungen) sowie und ergänzt durch internationale Vernetzung und Austauschvorhaben.

IMAL begleitet junge Menschen auf ihrem **Weg zwischen Schule und Ausbildung** und bietet dazu eine umfassende Orientierung und Qualifizierung, angeleitet von Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden, Pädagoginnen und Pädagogen. Die künstlerischen Produktionsprozesse bilden die Arbeitsrealität ab, helfen bei der eigenen Standortbestimmung, indem sie die eigenen Fähigkeiten stärken und Vergleiche zulassen.. Sie bereiten den Weg hin zu einer verlässlichen eigenbestimmten Berufswahlentscheidung – egal ob diese im rein künstlerischen Bereich liegen wird oder in klassischen Ausbildungsfeldern. Gerade durch diese Mehrdimensionalität der Handlungsfelder ist es gelungen, öffentliche Förderungen verschiedenster Stellen zu erhalten: Landeshauptstadt München (Sozialreferat, Kulturreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft), Europäischer Sozialfond Land Bayern (Arbeitsministerium, Kultusministerium), Europäischer Sozialfond Bund, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, EU Kommission.

Aktuelle und weiterführende Informationen sowie eine ausführliche Dokumentation unserer Arbeit finden sich auf unserer Webseite **www.imal.info**.

„**Kontrapunkt e.V. – Jugend Kunst Kultur**“: 18 Jahre künstlerische Intervention

Was als Utopie begann - künstlerische Arbeit, Jugendarbeit und berufliche Qualifikation zu verbinden - hat ein internationales Renommee erhalten und ist aus der kommunalen Angebotslandschaft nicht mehr wegzudenken. Die seit 2007 öffentlich geführte Diskussion über den Sinn künstlerischer Arbeit zur Erschließung gesellschaftlicher und persönlicher Ressourcen (Kreativität als Motor gesellschaftlicher Entwicklung und grundlegende Ressource/Kreativindustrie) ist ein von uns seit 1995 postulierter Gedankenansatz und Basis unserer Arbeit.

**2013** blicken wir zurück auf 18 Jahre Jugendarbeit. Jugendkulturarbeit, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Dinge neu und anders zu denken, zu experimentieren, innovative Ansätze zu finden. Jugendbildungsarbeit, die Bildung, Kunst, Kreativität, Lebensbewältigung vereint und eine gesellschaftliche Teilhabe, einen Ausgleich von Defiziten ermöglicht, indem sie an den Stärken ansetzt. Basis war uns immer die Idee, professionelle Arbeit dadurch zu ermöglichen, dass Jugendliche von Fachleuten verschiedenster Bereiche (Kunst und Pädagogik) in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Der Anspruch:

**Jugendliche in die Verantwortung zu nehmen, von der ersten Ideenskizze über den gesamten künstlerischen Produktionsprozess bis zur professionellen Präsentation.**

Schließlich zeichnet sich unsere Arbeit auch dadurch aus, Abgrenzungen zwischen künstlerischen Teilbereichen zu durchbrechen, das Wissen der jungen Menschen in die Produktionen einfließen zu lassen und ihnen die ästhetische Kompetenz zuzutrauen, ihre lebensweltlichen Sichtweisen glaubwürdig, authentisch und publikumsadäquat umzusetzen.

**Die Erfahrung aus den Projekten „WestEndOpera“ und „Laboratorium“**, dass junge Menschen unterschiedlichster sozialer, kultureller und bildungsmäßiger Herkunft gemeinschaftlich und professionell unterstützt in Projekten persönlich reifen und Defizite ausgleichen können, führte 1999 zum Start des „International Munich Art Lab“ (IMAL) in seiner jetzigen Form; Projekte, die Struktur und Freiräume bieten, die Anleitung und Experimentierfelder bereithalten, die eine lustbetonte, in jedem Fall ernsthafte, Arbeitsatmosphäre schaffen.

„WestEndOpera“ und „Laboratorium“ entwickelten sich zum INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB und damit auch zu einem Projekt der beruflichen Qualifikation und sozialen Integration, das weit über die kommunalen Grenzen hinaus als „Best Practice“ – Beispiel bekannt wurde.

Letztlich muss sich das IMAL auch am Erfolg der teilnehmenden jungen Menschen messen lassen. Insofern überzeugt, dass **über 90 Prozent der Teilnehmenden nach Abschluss der Mitarbeit einen stabilen Berufsweg** einschlagen. Zugänge über Begabtenprüfungen zu Kunst-, Musik-, Theaterakademien und Fachhochschulen gelingen immer wieder auch mit Hauptschulabschluss, Mittlerer Reife oder nach Schulabbrüchen. Dass inzwischen auch ehemalige Teilnehmer als Schöpfer von **Welthits (Mambo Nr.5)** und gefeierte Stars in **Hollywoodproduktionen (Men of Steel)** IMAL als Ausgangspunkt ihrer Karriere empfinden und benennen, zeigt auf: Engagements in allen Bereichen der Künste und in modernen Medienberufen sind ebenso ein legitimer und erfolgreicher Berufseinstieg, wie die Arbeitsaufnahme, die Aufnahme „klassischer“ betrieblicher Ausbildungen oder das Erlangen von IHK-Abschlüssen über Berufsfachschulen und externe Prüfungen.

Mit der Bekanntheit stieg auch das internationale Interesse an dem einzigartigen Projektansatz des IMAL und die Beteiligung an europäischen Vernetzungsprojekten sowie das Initiieren und Durchführen von internationalen Projekten und Austausch nimmt seit 2002 einen wichtigen Platz in unserer Arbeit ein. Einen Platz, der Reflexion, interkulturelle Bildung und direkte Arbeit mit Partnern im euromediterranen Raum ermöglicht.

**Die öffentliche Anerkennung** der geleisteten Arbeit zeigt sich in der über alle Parteigrenzen hinweggehenden Unterstützung im Münchner Stadtrat, in vielen Presseartikeln, Radio- und Fernsehsendungen sowie diversen Auszeichnungen. Als Schirmherrschaften gewannen wir bisher **Christian Ude (Oberbürgermeister der LH München), Prof. Dr. Nida-Rümelin (ehemals**

**Kulturstaatsminister), Dr. Rita Süßmuth (ehemals Bundestagspräsidentin), Christa Stewens (ehemals Bayerische Staatsministerin), Christine Haderthauer (Bayerische Staatsministerin), Miroslav Nemeč (Tatortkommissar), Christian „Fonsi“ Springer (bayerischer Kabarettist und Autor).**

Ermöglicht wurde und wird unsere Arbeit durch **vielfältige öffentliche und private Unterstützung**. Für die Projektdurchführung stehen Mittel der Landeshauptstadt München, des Europäischen Sozialfonds und Bundesmittel zur Verfügung. Über die euromediterranen Netzwerke fließen EU-Fördermittel für die internationalen Aktivitäten. Neben dieser kontinuierlichen Unterstützung gelang immer wieder auch eine fallweise Förderung über Stiftungsmittel (Stadtwerke München, Deutscher Musikrat, PriceWaterhouseCoopers-Jugendstiftung, SWM-Bildungsstiftung, Buntstiftung, Ergo-Stiftung), Privatfirmen. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang die teilweise ehrenamtliche Arbeit der Künstler/-innen und Pädagog/-innen. Diese vielfältigen Unterstützungen und die engagierte Teilhabe der beteiligten Kinder, Jugendlichen und junger Erwachsener haben IMAL zu dem gemacht was es heute ist: ein einzigartiges Projekt interdisziplinärer Kunst, das jungen Menschen Wege öffnet - künstlerisch und beruflich.

**Vielfältige Auszeichnungen** zeugen von der Qualität und den verschiedenen Dimensionen unserer Arbeit im Spannungsfeld Jugend Kunst Kultur. Beginnend mit dem „Wolfgang Anraths Theaterpreis“ (1999) über die „WestEndopera“ als Deutscher Beitrag beim Fringe Theaterfestival in New York (2000), die Verleihung des AZ Kultursterns des Jahres (2006), Siege bei den bundesweiten Wettbewerben „Theater bewegt“ (2009) und „Kunst bewegt“ (2010) bis zur Teilnahme an der „Eksperimenta!“ in Tallinn (2011) ist der künstlerische Aspekt des IMAL kontinuierlich gewürdigt worden. Wettbewerbsiege und Auszeichnungen wie „Dialog zwischen den Kulturen“ (UNESCO-Auszeichnung 2001), „Start Sozial“ (2002) und „Jugend in Arbeit“ (2006) begutachten die soziokulturelle Dimension und den Bildungs-Aspekt. Die Anerkennung als freier Träger der Jugendarbeit nach §75 KJHG (1998), die Verleihung der „Kerschensteiner Medaille“ der LH München (2005) für die innovativen Lösungsansätze in der beruflichen Bildung und die Verleihung des Gütesiegels „Soziale und Berufliche Integration“ der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern (2010) legen Zeugnis ab über die Qualität der kulturellen und beruflichen Bildung sowie der sozialen Integration. Über die Teilhabe an kommunalen Netzwerken („Münchner Trichter“, „München Sozial“) und Arbeitsgruppen („Berufsbezogene Jugendhilfe“, „Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit“, „KoFo Kulturarbeit“) bedient IMAL einen Fachaustausch und leistet einen Beitrag zur konzeptionellen Weiterentwicklung der kommunalen Jugendarbeit.

### **Aktuelle Entwicklung 2013**

In Folge der geänderten Förderstrukturen des ESF, die eine – unter künstlerischen Gesichtspunkten notwendige - zweijährige Teilnahme nicht mehr ermöglichen, ergab sich die Notwendigkeit, über neue Strukturen für den Fachbereich Darstellende Kunst-Musik-Musiktheater nachzudenken. Im Ergebnis stellt sich die Situation folgendermaßen dar:  
Es wird jährlich eine Gruppe von Teilnehmern neu aufgenommen (ArtLab Darstellende Kunst und Musik), gefördert durch Mittel der LH München und des Europäischen Sozialfonds. Gleichzeitig stellt ein Teil der Gruppe des Vorjahres – offen für die Teilnahme fortgeschrittener neuer Interessenten - ihre Musiktheater-Produktion fertig und bringt sie zu einer professionellen Aufführungsserie (ArtLab Musiktheater). Letztere Musiktheater-Produktion ist ohne jede öffentliche Förderung auf ehrenamtliche Tätigkeit und private Spenden angewiesen. Geleistet werden müssen die Fertigstellung des Textes, der Komposition und Produktion der Musik und der Inszenierung mit allen dafür anfallenden Kosten für Technik, Bühnenbild, Kostüm, Werbung, Sach- und Raumkosten.

**Im Februar 2013** schlug Gady Gronich (executive Director Europa Hadassah International) - ein begeisterter Freund des Imal-Musiktheater - vor, einen Förderverein zur finanziellen Absicherung dieser Musiktheater-Produktion zu gründen.

**Am 17.4.2013 wurde der gemeinnützige Verein „Freunde von International Munich Art Lab Musiktheater e.V.“ gegründet**, der zukünftig zusammen mit der **Artworks gGmbH** das Projektmodul „IMAL-Musiktheater“ verantworten wird. ([www.imalfreunde.de](http://www.imalfreunde.de))

Als reiner **Förderverein** fördert er Kulturveranstaltungen, Theater, Inszenierungen und Performances aller Art, die von der Artworks gGmbH entwickelt werden. Insbesondere fördert der Verein Inszenierung und Präsentation von Musiktheaterproduktionen mit Jugendlichen und Heranwachsenden des INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB Musiktheaters sowie die daraus folgenden Gastspiele dieser Produktionen, die von der Artworks gGmbH entwickelt werden. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Gewinnung neuer Mitglieder, Einrichtung eines Netzwerkes und der Sammlung von Spenden und Vereinsbeiträgen.

Wie schon beim Trägerverein „Kontrapunkt e.V.“ für das öffentlich geförderte Jahr Darstellende Kunst und Musik, folgt der Förderverein „Freunde von International Munich Art Lab Musiktheater e.V.“ denselben Prinzipien einer transparenten Geschäftspolitik inklusive einer Ausgabenlegitimation, die einer Wirtschaftlichkeit und Vergleichbarkeit standhält. So sind z.B. die Honorar- und Gehaltszahlungen an vergleichbaren Tätigkeiten in kommunaler Trägerschaft orientiert. Gleichzeitig sorgt die auch nach Außen hin sichtbare Trennung der Förderbereiche des IMAL für eine größtmögliche Transparenz gegenüber den öffentlichen und privaten Zuschussgebern und Stiftern.

Der Verein „Freunde von International Munich Art Lab Musiktheater e.V.“ wurde eingetragen am 3.6.2013 beim Amtsgericht **Augsburg - Registergericht Nr. VR 201362**; die Satzung wurde durch das Finanzamt Kempten geprüft, ein Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit ist gestellt

Den Vorstand bilden im Jahr 2013:

Vorstand: Hans Georg (Vridolin) Enxing, (Komponist)

Vorstand: Angelika Fell (Redakteurin ZDF Mona Lisa)

Kassenprüfer: Dipl. Kfm. Hubert Rauch (STB und Wirtschaftsprüfer)

Aus der Präambel des Vereinssatzung:

*Seit dem Jahr 1998 gibt es die Musiktheaterproduktionen des INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB. In einer Vollzeitmaßnahme erarbeiten begabte Jugendliche und Heranwachsende alle Bestandteile einer authentischen Musiktheaterproduktion. Zugangsberechtigt sind Jugendliche und Heranwachsende ab 16 Jahren, die das 24. Lebensjahr nicht beendet haben. Sie werden in Auditions ausgewählt. Kriterien für die Auswahl sind einzig die künstlerische Begabung für Musiktheater im weitesten Sinne. Es handelt sich im Wesentlichen um drei Bereiche:*

- *Akteure für die Bühne (Schauspieler, Sänger, Rapper, Tänzer, Clowns, Akrobaten u.a.)*
- *Akteure für Inhalt und Form (Texter, Komponisten, Arrangeure, Choreographen, Dramaturgen u.a.)*
- *Akteure für die technische Durchführung (Tontechniker, Beleuchter, Szenografen, Kameraleute u.a.)*

*Für die Auswahl sind insbesondere die soziale und nationale Herkunft, Schulabschlüsse, körperliche oder psychische Handicaps nicht bestimmend!*

Die **Artworks GmbH** wurde 1999 von Ulrich Gläß und Vridolin Enxing gegründet (ursprünglich als WestEndOpera GmbH). Diese Gründung diente 2 Zielen:

1. Die nicht geförderten Auftritte, Gastspiele und Tourneen der IMAL- -Musiktheater-Produktionen zu ermöglichen, zu managen und zu organisieren.
2. Die hohen finanziellen Risiken von den jugendlichen Darstellern zu nehmen, die sich als GbR organisieren und von der Artworks GmbH an Veranstalter vermittelt wurden und werden.

Damit ist die Artworks GmbH seit der „ersten Stunde“ Teil von IMAL-Musiktheater und hat diese Aufgabe für viele hundert Auftritte der verschiedenen Produktionen zuverlässig wahrgenommen.

Ihre Existenz dient so der Transparenz für die Unterscheidung der öffentlich geförderten Kurse der Darstellenden Kunst und des nicht geförderten Tournee-Betriebs.

Die Artworks GmbH wird zum 1.1.2014 in die **gemeinnützige Artworks gGmbH** (die Satzung ist bereits durch das zuständige FA geprüft) umgewandelt und wird ab da den IMAL-Baustein „Musiktheater“ finanziell verantwortlich produzieren.